

Jäckchen oder Mantel mit dem abnehmbaren Cape ergänzen ein derartiges Ensemble, das vielerlei Zwecken dienen kann und unter dem Gesamttitel „Verwandlungskleid“ neu in die Mode aufgenommen wurde. Man denkt eben ein bißchen praktisch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten und versucht deshalb auch in der Mode etwas ökonomisch zu sein. Zum Mantel werden gewöhnlich zwei Kleider gearbeitet, meist, außer dem praktischen wollenen,



Das sportliche Ensemble für den Vormittag: Kleid aus beigefarbigem Kasha mit rotweißem Besatz, passendem Schal und rotem Mantel mit beigefarbigem Pelzkragen. Dazu rote Filzkappe.  
Modell: Worth Phot. Scatoni, Paris



Der große Sommerhut aus exotischem Geflecht in Naturfarbe mit apartem Foulardschal  
Modell: Marcelle Lély Phot. Scatoni, Paris

noch ein seidenes glattes oder gemustertes. Oder unter dem wollenen Jackenkleid ruht statt der Bluse ein seidenes Sommerkleidchen, und der wollene Rock wird nur leicht wie eine Schürze darüber genommen und bei größerer Wärme abgenommen. Schal, Hut, Tasche, Kappe, Schuhe, ja selbst Handschuhe passen sich oft dem allem an und ergeben eine hübsche Einheit, die der „Verwandlungskünstlerin“ gut zustatten kommt, wenn sie die „oberste Haut“ von sich wirft. Neben den Applikationen sind neuartig bedruckte Lederbesätze neu und modern und selbst Jäckchen und Mäntel für das Auto und die dazu passende Autokappe werden aus diesem, aus Worms stammenden Leder, das auch in Paris bei allen Modeschöpfern großen Beifall fand, in vielen Spielarten hergestellt. Das neue Leder ist bald gepunktet, der großen, allgemeinen Punktmode entsprechend, bald kariert, bald mit unaufdringlichen Mustern geziert, um sich den herrschenden Modestoffen fügsam anzupassen. Für Reise und Auto ließ sich kaum eine stilvollere Zusammenstellung herausfinden; sie wird sicher zur Belebung der Stimmung viel beitragen.

Elsa Herzog